



1. **Titel** (Bitte formulieren Sie einen attraktiven Titel für Ihr Vorhaben - Dieser Titel wird auch auf Ihrem Zertifikat/ Ihrer Teilnahmebescheinigung stehen).

Corona als Chance - Nutzungsmöglichkeiten und Weiterentwicklung digitaler Tools/ Methoden für den (Distanz)Unterricht

- Workshop A: Digitale Tools für den (Distanz)Unterricht (
- Workshop B: Diklusion - Wie kann Differenzierung mit digitalen Methoden funktionieren? (SAMR-Modell)
- Workshop C: Die Schule nach Corona - Rückschlüsse für die Unterrichts- und Schulentwicklung
- Workshop D: digitale Aufgaben nach dem ICAP-Modell und ein Bewertungsbeispiel

2. **Vorhaben-Projektbeschreibung** (Darum geht es! Kurzbeschreibung in wenigen Sätzen)

Fortbildung des Kollegiums zu digitalen Tools (DSGVO), Einsatzmöglichkeiten von digitalen Tools im Unterricht und Rückschlüsse für die Schulentwicklung.

3. **Ausgangslage und Bedarf:** Aus welchem Grund gerade dieses Projekt? Wie ist mein Projekt entstanden? Was war der Bedarf?

Ziel unserer Planung und Fortbildung war es, das Kollegium hinsichtlich DSGVO konformen Tools auf einen einheitlichen Stand zu bringen. Viele Kolleginnen und Kollegen sind/waren von der Fülle an Tools erschlagen. Ziel war es hier eine Basis zu schaffen.

Weiterhin ergeben sich durch die Digitalisierung vielfältige Veränderung von Unterricht und Schule. Diese Aspekte wollten wir nicht unberücksichtigt lassen. Zumal sich aus der Praxis viele Fragen zum Nutzen von Tools, zur Gestaltung von Aufgaben und Unterricht oder zur Schulentwicklung gehäuft haben.

4. **Ziele der Projekts:** Das wollte ich erreichen

Das Kollegiums für digitale Tools (DSGVO) und deren Mehrwert bzw. Einsatzmöglichkeiten sensibilisieren. Anregungen für die Unterrichts- und Schulentwicklung geben.

5. **Verlauf des Projekts** – Beschreiben Sie den Gesamtverlauf. Lesende sollten dadurch verstehen, wie Sie vorgegangen sind.

Wir hatten unser Kollegium gefragt, welche Themen sie sich bei einer internen Fortbildungen wünschen. Darauf aufbauend haben wir einen Fortbildungstag in der Vorbereitungswoche geplant und durchgeführt.

6. **Wesentliche Ergebnisse und Ausblick:** Welcher Nutzen und welche Effekte wurden im Prozess erreicht, was im Ergebnis? Wo stehen Sie jetzt?

Ich denke, dass wir dem Kollegium hinsichtlich der Tools einen Basis für den Unterrichtseinsatz mitgegeben haben. Wir konnten auch die Potenziale hinsichtlich Differenzierung und Gestaltung von Lernaufgaben und Unterricht aufzeigen.

Letztendlich befinden wir uns aber noch am Anfang einer möglichen Entwicklung. Die digitale Ausstattung an unserer Schule ist entwicklungsbedürftig, methodische oder didaktische Überlegungen zum Einsatz digitale Tools im Unterricht gibt es kaum. Auch müssten wir uns mehr mit der Schulentwicklung beschäftigen. Das alles kommt im schulischen Alltag zu kurz und muss langfristig in den Arbeitsplan eingebaut werden. Viele Tools oder Unterrichtsentwicklung finden im aktuellen Präsenzunterricht, aus den oben genannten Gründen, nicht statt.

7. **Unterstützungssysteme:** Das hat mich unterstützt - Das war hilfreich - Das ist super

gelaufen

Der kollegiale Austausch hat uns sehr geholfen. Auch die Schulleitung ist der Digitalisierung positiv aufgestellt und hat uns unterstützt. Leider ist die Ausstattung der Schulen nicht zeitgemäß und anforderungsgemäß.

8. Erkenntnisgewinn: Meine drei wichtigsten Erkenntnisse

- wir wollen weitere Mikrofortbildungen (digitale Tools) für das Kollegium anbieten
- wir werden versuchen in den Gremien unserer Schule hinsichtlich der (digitalen) Schul- und Unterrichtsentwicklung langfristige und mittelfristige Ziele zu setzen
- die einzelnen Schulen müssten über mehr Entscheidungsspielraum bei finanziellen Mitteln, technischer Ausstattung und hinsichtlich der Schul- und Unterrichtsorganisation haben, um zeitgemäßen Unterricht zu realisieren
- auch die methodische und didaktische Auseinandersetzung fehlt oft. Ein digitales Tool oder eine Endgerät sind noch keine Digitalisierung

9. Tipps aus der Praxis für die Praxis - Meine fünf Empfehlung für alle, die Ähnliches umsetzen wollen.

- weniger ist mehr (wir wollten zu viel und haben daher oft nur an der Oberfläche gekratzt oder die Module in der Zeit nicht bearbeiten können)
- Experten im Kollegium für einzelne Tools ins Boot holen
- geeignete Tools zur Präsentation, Kooperation und Dokumentation finden
- viel Zeit zur praktischen Auseinandersetzung mit den Tools einplanen
- geeignete/ausreichende Endgeräte und WLAN berücksichtigen (wir mussten zum Teil eigene Endgeräte mitbringen und da das Internet der Schule bei 10 Nutzern zusammenbricht, mussten wir auch eigenen Hotspots nutzen)

10. Feedback O-Töne: Erwähnenswerte Originalzitate aus dem Kollegium, von Schüler*innen.

Vom Kollegium haben wir durchweg positive Rückmeldungen erhalten. Viele Tools oder Gedanken zum Potenzial und Einsatz im Unterricht waren neu und wurden dankbar angenommen.

11. Materialien / Links / Anhänge: Wir möchten Sie bitten, hierbei die Urheberrechte zu berücksichtigen – gerne beraten wir Sie bei individuellen Fragestellungen.

Die Veröffentlichung ist von uns genehmigt. Dahingehend haben wir das Material nochmal geprüft und überarbeitet. Unsere ursprüngliche Präsentation mussten wir daher durch eine Power-Point ersetzen und auf alle Bilder verzichten. Die ursprüngliche Präsentation geben wir zur Dokumentation aber mit an, sollte aber nicht mit zur veröffentlicht werden.

Einige Dokumente der Links und Dokumente laden wir direkt auf die Campus-Webseite.

12. Meine Kontaktdaten. Gerne möchten wir für alle Leser*innen, die sich über Ihr Vorhaben informieren wollen, Kontaktmöglichkeiten anbieten: z. B. Name Ihrer Schule/ Ihr Name/ Adresse / Telefonnummer / Webseite / Email-Adresse

martin.brandenburg@lk.brandenburg.de

julia.exner@lk.brandenburg.de

